

Arnold, Gottfried: 31. (1690)

- 1 Du unumschränckter Geist/ du freyes Wesen/
- 2 Darnach sich alle Welt bequemen muß.
- 3 Ich hab von deinem Rath genug gelesen/
- 4 Und bin in Demuth an der Weißheit Schluß.
- 5 Ach daß ich ihm möcht gantz gleichförmig werden/
- 6 Wie solt ich nicht dir selbst so ähnlich seyn!
- 7 Der Himmel wär in mir schon auff der Erden/
- 8 Mein Wille wäre mehr als Englisch rein.
- 9 O Wille/ der du nur mein Wohl verlangest/
- 10 Laß diesen Schluß alsbald gehn in die That.
- 11 Ich weiß/ wie du mit einer Seelen prangest/
- 12 Die sich nur überläßt dem treuen Rath.
- 13 Laß meinen Vorsatz nicht so flüchtig bleiben/
- 14 Bereite/ stärck/ erhalt/ was du gethan:
- 15 Du wollst mich lieber in die Enge treiben/
- 16 Wenn ich außtreten wollt von deiner Bahn.
- 17 Dein Wille sey mein Weg/ die Regel/ und das Ziel/
- 18 Kurtz: Alles sey er mir! Ich will ja nicht zu viel.

(Textopus: 31.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/48935>)